

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 74 (1956)  
**Heft:** 40: Sonderheft zum Zweiten Kongress der FEANI, Zürich, 11.-14. Oktober 1956

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Entwürfen stehen 10 000 Fr. und für Ankäufe 1000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind: Uebersichtsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragen sind bis zum 30. Oktober an Kantonsarchitekt K. Schmid in Sitten zu richten. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 20 Fr. bei der Landwirtschaftlichen Schule in Visp bezogen werden.

## ANKÜNDIGUNGEN

### Institut für Landesplanung, ETH

Die Uebungen zur Regional- und Ortsplanung des Wintersemesters 1956/57 werden unter Mitwirkung von Fachleuten aus der Region den Schaffhauser Randen behandeln, ein Gebiet, das vom Standpunkt des Landschaftsschutzes, der Land- und Forstwirtschaft, des Verkehrs und der Besiedlung besonders interessante Aufgaben stellt. Es wäre zu begrüßen, wenn sich auch Praktiker an der Regional- und Ortsplanung beteiligen würden. Die Uebungen finden statt je Dienstags 17 bis 19 Uhr (möglicherweise verschiebbar) im Geographischen Institut der Eidg. Technischen Hochschule, Sonneggstrasse 5 (Säle 2 und 3 g). Beginn 30. Oktober 1956. Auskünfte erteilen Prof. Dr. G. Gutersohn und Prof. Dr. E. Winkler.

### Schweizerischer Werkbund

Der Schweizerische Werkbund hält seine Jahresversammlung am Samstag, den 20. Oktober 1956 in Zürich ab und fährt anschliessend nach Ulm, wo um 16.30 h in der Hochschule für Gestaltung F. Vordemberge-Gildewart und Oberbürgermeister Theodor Pfizer die Gäste begrüßen. Anschliessend sprechen: Prof. Otto Haupt, Vorsitzender des DWB Baden-Württemberg: «Sind die Werkbündziele erreicht?»; Prof. Dr. Max Bense: «Die Welt der Kunst in der künstlichen Welt»; Max Bill: «Umweltgestaltung nach morphologischen Methoden». Um 20 h einfache Verpflegung, anschliessend geselliges Beisammensein. Am Sonntag, den 21. Oktober, spricht Alfred Roth über «Werkbundarbeit, Impulse und Koordination». 12.30 h einfache Verpflegung, anschliessend Besichtigung der Hochschule. 17.15 h Abfahrt ab Ulm HB, Zürich an 22.17 h.

**Probleme des Textilmaschinenbaues.** Unter diesem Titel veranstaltet der Verein Deutscher Ingenieure, Fachgruppe Textiltechnik (ADT) vom 12. bis 13. Okt. 1956 in München-Gladbach eine Tagung mit folgendem Programm:

12. Okt. vormittags, Beginn 8.30 h in der Kaiser-Friedrich-Halle. Dr. E. Wagner, Wuppertal: «100 Jahre Textiltechnik. Dir. K. Müller, Hamburg: «Probleme des Textilmaschinenbaues», Dr. E. Mittelsten-Scheid, Wuppertal: «Automation oder Robot-Management».

Nachmittags: Betriebsbesichtigungen.

13. Okt. vormittags: Gruppensitzungen mit Aussprachen, Beginn 8.30 h in der Textilingenienschule M. Gladbach-Rheydt. Gr. 1: Spinnerei und Zwirnerei, Gr. 2: Webereivorbereitung und Weberei. Gr. 3: Textilveredlung. Gr. 4: Wirkerei und Strickerei. Gr. 5: Bekleidungstechnik.

Anmeldung sofort an VDI-Fachgruppe Textiltechnik, Düsseldorf 10, Prinz-Georg Str. 77/79.

### Internationale Tagung über Gebirgsdruckforschung in Essen

Das Programm dieser Tagung, die am 17. und 18. Oktober 1956 stattfindet, sieht folgende Vorträge vor:

17. Oktober, vormittags, Beginn 9 h.

C. H. Stephan: «Die Aufgaben der Gebirgsdruckforschung», H. Sanders: «Die Arbeiten der Forschungsgemeinschaft Neumühl». K. Janssen: «Abbauführung und Entwicklung der Untersuchungsarbeiten auf Neumühl». W. Gräbsch: Messung und Deutung der Bewegungsvorgänge im Gesteinsmantel einer Abbaustrecke vor dem Strebstoss. H. Hoffmann: «Entspannungsbewegungen des Flözes und seines Nebengesteins in der Nähe des Strebstosses». O. Jacobi: «Druck auf Flöz und Versatz». G. Everling: «Spannungsermittlung aus Bohrlochmessungen im Flöz und im Gestein».

17. Oktober, nachmittags, Beginn 15 h.

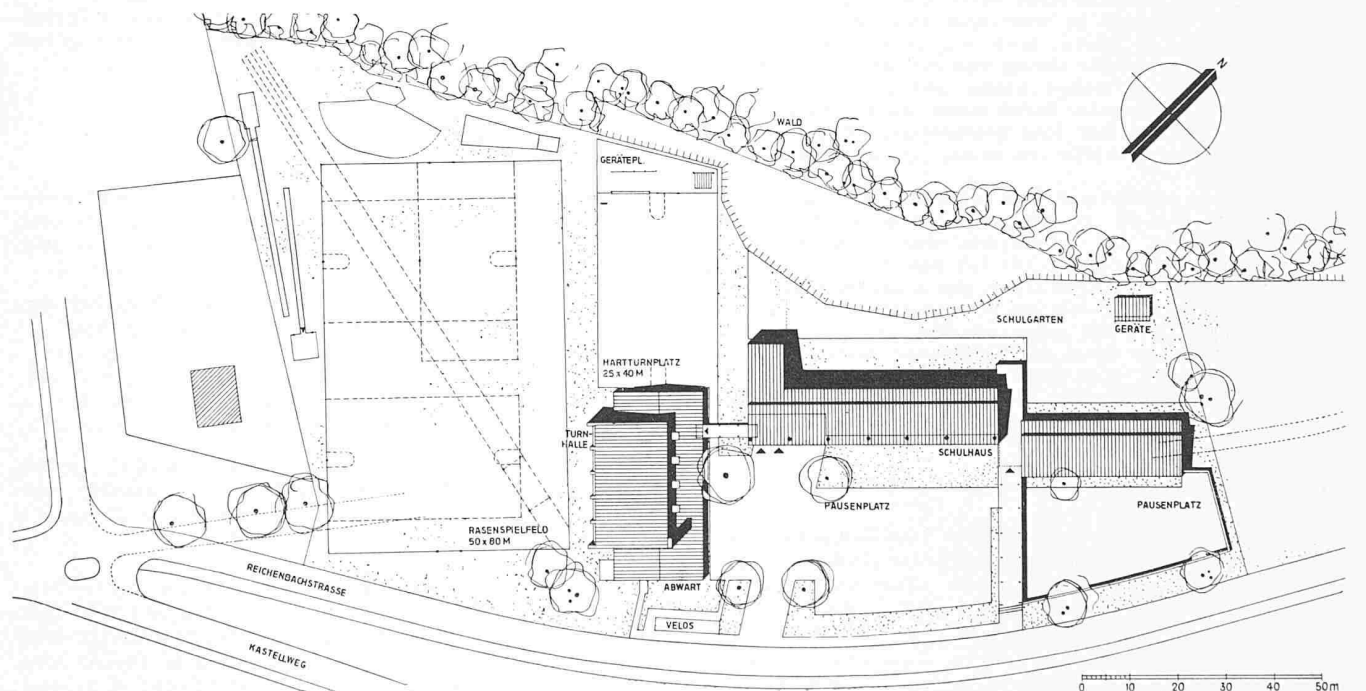
O. Niemczyk: «Die Bedeutung der Forschungsarbeiten auf Neumühl». F. H. Creuels und J. M. Hermes (Niederlande): «Messung von Gebirgsdruckänderungen in der Nähe der Abbaufront». K. Suzuki (Japan): «Spannungen um Grubenräume und Geräte zur Messung von Spannungen und Verformungen im Gestein». H. Wöhlbier: «Der Stand der Gebirgsdruckforschung im russischen Bergbau».

18. Oktober, vormittags, Beginn 9 h.

W. A. Adcock (Grossbritannien): «Messungen am Nebengestein und am Ausbau im Streb». B. Schwartz und R. Dubois (Frankreich): «Einfluss des Ausbaus auf die Konvergenz im Streb». B. Schwartz und R. Capela (Frankreich): «Vergleich verschiedener Stempelbauarten; ihr Einfluss auf die Konvergenz im Streb». H. Jahns: «Der Ausbauwiderstand, eine neue Rechengrösse der praktischen Gebirgsdruckforschung». P. Stassen und A. Hausman (Belgien): «Die Beschaffenheit des Nebengesteins und der Strebausbau im Steinkohlenbergbau». G. Spackeler: «Beherrschung des Gebirges durch richtig gewählte Abbauverfahren».

18. Oktober, nachmittags, Beginn 15 h.

E. L. J. Potts und J. D. Jenkins (Grossbritannien): «Untersuchungen über Gebirgsdrücke um Grubenräume». C. Hochstetter (Oesterreich): «Der Einfluss der Schiessarbeit auf den Gebirgsdruck im Kohlenbergbau». A. Wright (Grossbritannien): «Untersuchungen über Anker Ausbau in Grossbritannien». G. Vormberge: «Abbau im Schachtsicherheitspfeiler eines Steinkohlenbergwerks unter besonders schwierigen Bedingungen».



Schulanlage Rossfeld in Bern. Lageplan 1:1500

Rechts: Schnitte 1:700

Die Tagung findet im grossen Saal des Hauses der Technik in Essen (gegenüber dem Hauptbahnhof) statt. Sie wird vom Steinkohlenbergbauverein veranstaltet, an den Anmeldungen zu richten sind (Tagungsbüro, Essen, Friedrichstr. 2). Dieses gibt auch auf Anfragen Auskunft.

**Convention on Ferrites.** Die «The Institution of Electrical Engineers, Savoy Place, London, WC 2, veranstaltet vom 29. Oktober bis 2. November 1956 in ihrem Hause eine Tagung mit dem oben angegebenen Titel. Ferrites sind Zuschlagstoffe zur Beeinflussung der magnetischen Eigenschaften des Eisens, die erst in den letzten zehn Jahren wissenschaftlich erforscht worden sind. Sie finden in den meisten Zweigen der elektrischen Industrie Verwendung. Das Programm und die Teilnehmbedingungen können auf der Redaktion eingesehen werden. Anmeldungen so rasch wie möglich.

## Die Primarschulanlage Rossfeld in Bern

Architekt **Werner Küenzi**, Bern

DK 727.112

Hierzu Tafeln 45 bis 52 (bei S. 626)

**Situation.** Das Schulhausareal von rund 17 000 m<sup>2</sup> liegt unmittelbar nordöstlich des Rossfeldquartiers, auf dem schmalen Höhenrücken des Engemeistergutes, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf die Alpen und gegen die Stadt geniesst. Rückwärtig begrenzt der Reichenbachwald, der steil gegen die Aare abfällt, das Areal. In nächster Umgebung ist beabsichtigt, eine Kirche mit Kirchgemeindehaus zu erstellen. Die Reichenbachstrasse ist ohne Durchgangsverkehr, das Schulhaus befindet sich daher in ungestörter Lage.

Die Anlage besteht aus drei Trakten (siehe die Grundrisse auf S. 626): dem dreigeschossigen Hauptbau für die Oberstufe, dem nordöstlich anschliessenden eingeschossigen Trakt für die Unterstufe und dem südwestlich des Hauptbaues gelegenen Turnhallenbau mit Abwartwohnung. Mit dieser Situierung konnten zusammenhängende Freiflächen für Spiel und Sport auf dem südwestlichen Geländeteil geschaffen werden. Um die Turnhalle herum liegen der Trockenturnplatz mit Korbballspielfeld, die Geräteanlagen, der Rasenplatz mit Spielfeld und die Sprung- und Wurfanlagen. Der Schulgarten ist zwischen dem Unterstufentrakt und dem Wald angelegt worden.

Der **Haupttrakt**, als Dominante der Gesamtanlage, besteht aus zwei Unterrichtsgeschossen, welche auf Pfeilern über der Pausenhalle und über einem, mit Nebenräumen versehenen zurückgesetzten Sockelgeschoss schweben. So entstand ein leichter, eleganter Baukörper, der mit der schwerfälligen Kompaktheit üblicher dreigeschossiger Anlagen nichts gemein hat. Im ersten Obergeschoss sind die Räume für die Mittelstufe und im zweiten Obergeschoss diejenigen für die Oberstufe untergebracht.

**Unterstufen-Pavillon.** Dem Haupttrakt wurde als Kontrast und spannungsreicher Wechsel ein eingeschossiger Flügel mit den Klassenräumen für die Unterstufe angefügt. Auch Ueberlegungen pädagogischer, rein menschlich-masstäblicher Natur haben den Verfasser dazu geführt, die Räume für die kleinen Kinder in einem besonderen, niederen Trakt unterzubringen. Der Unterstufen-Pavillon weist einen eigenen, durch eine Pergola und Sitzmüerchen intim abgeschlossenen Pausenhof auf. Somit konnte die Forderung der Stufung nach Altersgruppen erfüllt werden.

Für sämtliche Klassenzimmer ist die *quadratische Raumform* von 8 × 8 m gewählt worden. Von den 13 Klassenzimmern sind acht mit doppelseitiger Belichtung und Querlüftung versehen. Die übrigen Räume mit einseitigem Licht weisen eine grössere lichte Höhe von 3,40 m auf. Alle Unterrichtsräume sind nach Südosten orientiert.

**Zeitgenössische Negermalerei aus Zentralafrika.** Die Göppinger Galerie in Frankfurt a. M., Berlinerstrasse 27, zeigt vom 27. September bis 28. Oktober eine Ausstellung «Afrika», an der eine reichhaltige Sammlung von Gegenständen zu sehen sind, die Rolf Italiaander gesammelt hat und die über das künstlerische Schaffen der Neger Aufschluss gibt.

### Vorträge

8. Okt. (Montag) ETH, Institut für kal. Apparate. 17.15 h im Masch. Labor, Audit. VI. Prof. Dr. *F. Bosnjakovic*, T. H. Braunschweig: «Halbwertverfahren zur Bemessung von Wärmeapparaten». — 13. Okt. (Samstag) S. I. A., Sektion Bern. Herbstexkursion nach dem Centre Européen pour la Recherche Nucléaire in Genf. Abfahrt 6.44 ab Bern-HB, 9.00 ab Bahnhof Genf nach Meyrin. Anmeldung bis 8. Okt. an *R. Turrian*, Dipl. Arch., Johanniterstr., Bremgarten bei Bern.

Haupt- und Nebengebäude sind inwendig verbunden. Die Eingangs- und Pausenhallen sind für die beiden Schultrakte getrennt angeordnet.

Ein offener, gedeckter Gang verbindet die Schulanlage mit dem **Turnhalletrakt**. Die Hauptfensterfront der Halle hat Südwestorientierung. Die dem Licht zugewendete, schräggestellte Front bewirkt gute akustische Verhältnisse des Turnraumes. In einem Anbau sind die Nebenräume, und auf der Strassenseite ist die Abwartwohnung mit Uebersicht auf den ganzen Schulbetrieb untergebracht.

Hauptsächliches architektonisches Gestaltungsmittel bildet die differenzierte, strenge Gliederung der Baukörper. Bei allem Streben nach Einfachheit, sowohl aussen wie innen, wurde auf ausgewogene Proportionen und ein ansprechendes Zusammenspiel der verwendeten Baustoffe geachtet. Auch mit der farblichen Gestaltung wollte der Architekt der ganzen Anlage eine dem kindlichen Gemüt entsprechende frohe Stimmung verleihen.

**Technische Durchbildung.** Foundation: Einzelfundamente in 5 m Tiefe auf den tragfähigen Baugrund gestellt. Aussenwandkonstruktion: Schulhaus: Eisenbetonskelett, vorfabrizierte Brüstungselemente mit Eternit-Verkleidung. Rückfasaden in Backstein verputzt. Turnhalle: Eisenbetonrahmen mit Betonsprossenfenstern. Sämtliche Giebelwände in rotem Sichtbackstein. Decken: Eisenbeton roh, unverputzt. Zwischenwände: Klassentrennwände in Eisenbeton als tragende Elemente ausgebildet, übrige Wände in Kalksandstein. Dachkonstruktion: Dachplatte in Eisenbeton, Isolierung mit Glaswollmatten, Gea-Unterdach, Welleternitbedachung. Bodenbeläge: Unterrichtsräume mit Linoleum, Untergeschossräume mit AT-Platten und Gänge mit Klinkerplatten belegt. Heizung: Pumpschwachwasserheizung, kombiniert für Oel- und Kohlenfeuerung, im Turnhalletrakt.

**Baukosten** ohne Mobiliar, Umgebungsarbeiten und Spezialfundationen, jedoch einschliesslich Architekten- und Ingenieurhonorare, Schultrakte 104.50 Fr./m<sup>3</sup>, Turnhalle 92.— Fr./m<sup>3</sup>.

**Termine:** Der Auftrag erfolgte im Frühjahr 1954 auf Grund eines beschränkten Wettbewerbes unter acht Architekten. Im Frühjahr 1955 wurde der einstöckige Pavillontrakt, im Sommer 1955 der Haupttrakt dem Betrieb übergeben. Die Turnhalle konnte erst nach Entfernung der das Areal durchquerenden Leitungen begonnen werden, sie war Mitte Mai 1956 fertig.

Ingenieurarbeiten: *Jakob Schneider*, dipl. Ing., Bern.

